



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

285 (21.6.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329802)

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Dringertlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.42 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklam-Zeile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unter Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 285.

Mannheim, Mittwoch, 21. Juni 1916.

(Mittagsblatt.)

Der erfolgreiche deutsche Gegenstoß.

Die Kriegslage im Osten.

Am 3. Juni beginnt die große russische Offensive gegen die Front unserer Verbündeten, sie umfaßt die ganze weite Strecke vom Bucht bis zum Styrin bei Koffi. Zunächst bleibt der deutsche Teil der Ostfront von diesen Kämpfen fast noch unberührt, auch hören wir in der ersten Zeit nichts von den an der Steppe unter dem Befehl des Grafen Potjomkin stehenden deutschen Truppen. Aber am 11. Juni ändert sich das Bild. Graf Potjomkin wirft nordwestlich von Buczacz an der Steppe vorgehende russische Abteilungen zurück und macht mehr als 1300 Gefangene. Der Ort, um den sich diese Kämpfe abspielten, ist Przewoloka, das etwa 7 Kilometer nordwestlich von Buczacz liegt. Dieser Raum zwischen Zarnopol und Czernowit, nordwärts Stanislaw, wird dann in den folgenden Tagen der Schauplatz eines zähen und erfolgreichen Widerstandes, die Russen stürmen immer erfolglos wieder an; der Tagesbericht vom 18. bezeichnet, daß russische Angriffe nördlich von Przewoloka bereits im Sperrfeuer blutig zusammengebrochen seien.

Das Uebergehen der russischen Offensive auf die Nordfront erfolgt am 13. Juni. Der Feind macht einen gewaltigen Angriff bei Baranowitschi, dem wichtigsten Knotenpunkt an der Bahn West-Witowal-Minsk, er wird unter großen Verlusten zurückgeworfen. Am 17. Juni meldete das Große Hauptquartier das Eingreifen der Armeegruppe Linsingen in die Kämpfe in Wolhynien; sie bringt in fortschreitendem Kampfe die günstige Wendung an diesen Teile der Front. Und nun werden in den folgenden Tagen die deutschen Truppen immer ausgebeuteter und immer kräftiger in die heiß erkämpften Kämpfe verwickelt, wie wir aus den Berichten der verbündeten Heeresleitungen wissen. Es ist von ganz besonderer Bedeutung, daß im gestrigen deutschen Bericht die deutschen Heeresgruppen und ihre Führer wieder besonders aufgeführt werden — wie in den großen Schlachten von 1915.

Hindenburg führt südlich von Wina vor, Sworgon liegt an der Bahn Wina-Minsk, Wlaczka etwa 20 Km. nördlich von Sworgon. Auch die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern kommt in Bewegung, die von Baranowitschi nach Süden führende Bahn wird mit leicht erlaubtem Hwed von deutschen Fliegern seit zwei Tagen häufig beobachtet, es ist die Bahn, die nach Wlomo führend, die russische Angriffsstelle von Baranowitschi mit der wolhynischen Front verbindet.

Das Hauptinteresse beansprucht der von der Heeresgruppe Linsingen an der wolhynischen Front geführte erfolgreiche Gegenstoß. In einem fünfjährigen Kampf ist es nicht nur gelungen die Offensive des Feindes zum Stillstand zu bringen, sondern auch neue Teile des im Einbruchsektore verlorenen Geländes zurückzugewinnen. Die deutschen und die österreichisch-ungarischen Truppen haben zwischen Koffi, einem der Hauptziele der neuen russischen Offensive, und der Festung Luck nicht nur den harten Widerstand des Feindes gebrochen, sondern bringen nun ihrerseits in zähen Ringen vorwärts. Alle unternommenen weiteren Versuche des Feindes, der in einzelnen Abschnitten, wie bei Koffi, seine Waffen zu neuen Angriffen auch in Stochod-Styr-Bogen vortrieb, vermochten nicht, die neue Kampffront der deutschen Regimenter zu durchbrechen. Um seinen Bemühungen Erfolg zu verschaffen, setzte der russische Oberbefehlshaber mehrere neue Divisionen an, und in einzelnen Kämpfen konnten ganz frische sibirische Truppen eingesetzt werden, die mit besonderer Ecbitterung und Ausdauer kämpften. Durch die Angriffe der deutschen Truppen, zwischen denen auch einzelne österreichisch-ungarische Verbände stehen, gelang

es, den Russen die Beherrschung des Geländes zu nehmen. Vor den in Stochod-Styr-Abschnitt von Westen und Nordwesten vorgehenden deutschen Stoßgruppen mußte der Feind weichen, unsere Truppen drangen dort über die Drikschost Cholopizze vor. Auch nördlich und südlich einer kleinen Seentette, die dem Laufe der Turja folgt, hatten die Angriffe gute Ergebnisse. Aus den Drikschost-Ländern und Besonowia wurde der Feind vertrieben, ebenso wurden die Flecken Janowo und Janist im Sturmangriff genommen, nördlich davon schob sich unsere Linie ebenfalls vor; im Raume zwischen Julianowka, einem Dorfe westlich des Stochod, und dem etwa 13 Km. nordöstlich davon gelegenen Masdon drangen deutsche Regimenter gegen einen stark überlegenen Feind an und erzwangen in harten Kämpfen den Uebergang über den Stochod. Um den von den Russen errichteten Brückenkopf von Ostrawo wie ein starker Kampf, und nachdem es gelungen war, den Widerstand zu brechen, wurde im weiteren Vorstürmen das Dorf Wodze gewonnen. Im fortschreitenden Angriff fielen dann auch noch die südlich des Stochod gelegenen Ortschaften Jasnowowka, Kolonia und Dorf, sowie Mada, Wladymirawka, Szegurn und Trystan in die Hände der deutschen Stämme.

Die Stelle des stärksten Widerstandes ist im Augenblick die Bukowina; die Russen kamen hier noch weiter vor, sie haben den Seebruch überschritten. Da das Zentrum in Ostgalizien aber fast auf den alten Linien steht, da in Wolhynien gerade am eingedrungenen Abschnitt in den letzten Kämpfen Raum gewonnen wurde und weiter hinauf die deutsche Front in Bewegung kommt — auch die rege Fliegerstätigkeit vor Riga verdient unsere Aufmerksamkeit — so wird dieses Vorstößen am äußersten südlichen Flügel schwerlich noch zu einem vollen Erfolge der russischen Offensive führen können. Wir können heute wohl mit Bestimmtheit sagen, daß sie ihren Höhepunkt überschritten hat und die schwerste Gefahr abgewendet worden ist, auch wenn die Kämpfe noch eine Zeitlang andauern sollten.

Kritisch erhebt sich nun die Frage, welche politische Wirkung der wahrscheinlich gänzliche Fehlschlag der größten russischen Offensive haben kann. Ein politischer Grundbedenken hat vor einigen Tagen in der Warschauer Monowojeta einige recht interessante Mitteilungen über die Lage in Russland gemacht: Ueberhandnahme der Launen, große Flächen Ackerfeldes nicht befruchtet, starkes Dauterliegen der Industrie, Mangel an Kohlen. Was allein nicht fehlt, sind Menschen, wiewohl seit dem Ausbruch des Krieges fünfzehn Millionen Männer in die Reihen der Armeee einrückten. Es befinden sich an der Front 2 Millionen Mann, hinter der Front in den Reservelagern 2 1/2 Millionen, in den Garnisonen 2 Millionen, in der Gefangenschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns 3 1/2 Millionen. Die Zahl der Toten und Krüppel wird mit 5 Millionen angenommen, was zusammen 15 Millionen ausmacht. Aber es fehlt an Offizieren und die Heereskräfte gelten nichts im Volke, sogar Brussilow und Zwanzow werden als unzureichende Strategen angesehen.

Die amtlichen Meldungen über Erfolge der Russen auf den Kriegsschauplätzen finden nach diesem Grundbedenken nur wenig Glauben, und die Bevölkerung in Petersburg, Moskau und Kiew ist auffallend nervös; es sind immerfort heinzufliehende Gerüchte verbreitet. Eine große Plage bildet die Desertion der Dienstpflichtigen. Es werden bei Kiew besondere Anordnungen aufgestellt, die zu verhindern haben, daß die Desertoren im weiten Reich in Schuppenselbst verschwinden. Die Desertoren und Flüchtlinge tragen zur Ausbreitung der Panik wesentlich bei.

Wir geben diese Eindrücke wieder, da sie mit anderweitigen Mitteilungen übereinstimmen. Wir sehen in Russland eine immer größere Verwirrung der Gesamtwirtschaft und der Finanzen, es wird von immer wachsender Mißstimmung und Kriegsmüdigkeit berichtet. Russland hat gewaltige Opfer gebracht, die gewaltigsten von allen Alliierten und doch keine Erfolge. Was wird nun werden, wenn auch die neuesten ungelungenen Vorkämpfer keine Entscheidung bringen? Man spürt natürlich auch in den politischen Kreisen Deutschlands dieser Frage nach und da wollen wir nicht selbst eine Antwort versuchen, aber eine Antwort wiedergeben, die wir in der soeben eingetroffenen Nummer 14 der Europäischen Staats- und Wirtschafts-Zeitung finden; wir geben sie um so lieber wieder, als sie sich mit Gedankengängen berührt, die wir hier mehrfach vorgezogen haben; die angesehenen Wochenchrift meint, es sei nach den neuesten großen Menschenverlusten außerordentlich wahrscheinlich, daß, wenn auch diesmal nichts Entscheidendes glücke, endlich die Stunde komme, da man auf russischer Seite allgemein einsehe, was immer zahlreichere Einzelne schon lange sehen, daß ein ferneres Festhalten an dem Vertrage der Entente, mit gemeinsamen Frieden zu schließen, heller Wahnsinn wäre. Und dies umso mehr, als die eigentlichen russischen Kriegsziele, ein weiteres Vortragen der russischen Grenzen nach Europa hinein und vor allen Dingen die Eroberung Konstantinopels, keineswegs mehr selbst dem größten russischen Optimisten erreichbar, die Rückeroberung Bologna und der von uns besetzten Teile der Ostsee-Provinzen möglich scheinen werden, jede Anstrengung also fortan nur noch zur Entlastung vor auch Frankreich, mit dem Russland immerhin in Hinsicht auf spätere Konflikte mit Deutschland infolge der geographischen Lage tieferes Interesse verbindet, aber vor allen Dingen Englands, des früheren und zukünftigen Gegners dienen könne.

Berlin, 21. Juni. Die mehrere Blätter erfahren haben wollen, sei es Kokowzew, der längere Zeit in Ungnade war, gelungen, das Vertrauen des Zaren wieder zu gewinnen.

Berlin, 21. Juni. Der russische Generalstab soll, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sämtlichen Generalkommandos der Feldarmee wiederholt zur Kenntnis bringen, daß die Familien derjenigen Soldaten, die sich freiwillig gefangen nehmen lassen, der gesetzlichen ihnen zukommenden dauernden Unterstützung verlustig gehen.

Rotterdam, 20. Juni. (Priv.-Tel. 5.) Der Petersburger Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet: Während der Dienstags-Sitzung der Duma erhob sich ein Mitglied und schlug vor, auf General Brussilow ein Hurra auszubringen. Mit Begeisterung stimmte das Haus ein, worauf sich alle zum Zeichen der Trauer um die Gefallenen erhoben. Gegenwärtig sucht man in Petersburg die Frage zu lösen, wie es verhindert werden könne, daß der Feind neue Stellungen einnehme. Für ein so großes Heer wie das russische mit einem ungeheuren Train hinter sich, ist das aber eine sehr schwere Sache. Es ist daher leicht möglich, daß in der nächsten Zeit ein Stillstand in der russischen Offensive eintritt, worauf dann der Vorstoß mit erneuter Kraft aufgenommen werden würde. Daher betrachten die Militärs die jetzige Offensive als die erste Periode des großen Vorstoßes.

Der militärische Mitarbeiter des Moskoder ist der Meinung, daß, wenn die Russen ihre Offensive nicht fortsetzen, wenn sie die erreich-

ten Erfolge nicht vergrößern können, ihre Vorteile in Zukunft leicht gefährlich für sie werden könnten. Um den Preis, den sie in die gegnerische Front geschoben haben, behaupten zu können, müßten sie sich auf Ueberforderungen gefaßt machen. Solch vorgegebene Positionen sind sehr schwer zu halten. Nur weitere Erfolge können sie davor bewahren, ihre bei Auf vorgegebene Linie wieder zurückzunehmen zu müssen. Man braucht sich nur an das vorige Jahr zu erinnern, wo den Russen alle mühsam erzwungenen Erfolge mit einem Schlage wieder abgenommen wurden.

Der Wiener Bericht.

Wien, 20. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Rakshuten den Seebruch überschritten. Zwischen Pruth und Dajestr, an der Steppe und im Gebiet von Radzivilow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südlich und nordöstlich von Lofacz (in Wolhynien) brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, 1 russisches Geschütz und 3 Maschinengewehre ein.

Im Raume von Kijew streiten die Angriffe der Verbündeten in zähen Ringen vorwärts.

Zwischen Sokol und Koffi haben wir neuerliche harte feindliche Angriffe abgeschlagen.

Bei Gruziazyn, wo es der Feind unter Aufgebot starker Kräfte zum vierten Male versucht in die Linie der tapferen Verteidiger einzubringen, wird weiter gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück.

Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Astigo wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Seras an der unteren Bojusa Geyplänke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

(Bereits im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Griechenland.

Die Entente geht gegen Kavalla vor.

Bera, 20. Juni. (B.Z. Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet als Gerücht aus Saloniki, daß französische Truppenteile zur Besetzung Kavallas von dort abgehenden sein sollen.

m. Athen, 21. Jun. Die die Athinische Zeitung meldet, berichtet der „Secolo“ aus Athen, daß der Bierverband seine Forderungen an Griechenland erst dann stellen werde, wenn die Blockade ihre Dienste geleistet habe. Der Bierverband verlangt angeblich die vollständige Demobilisierung, die Entfernung sämtlicher griechischer Truppen aus Mazedonien, die Abdankung des Kabinetts, die Auflösung der Kammer und bis zur Anordnung einer Neuwahl ein vorläufiges geschäftsführendes Ministerium. Ferner sollen ausreichende Bürgschaften für die Durchführung in kürzester

Jrist gestellt werden. Sollte sich die griechische Regierung ernsthaft weigern, auf diese Forderungen einzugehen, so würde sich der Vierverbund zu den ernstesten Maßnahmen entschließen. Einsteilen zeige sich Stulabis noch keineswegs zum Nachgeben bereit. Aber es sei zu erwarten, daß man in Athen die Arbeit nicht bis zum äußersten treibe und nicht das ganze Land in den Ruin stürzen werde. Durchaus notwendig sei, daß der Vierverbund nachsichtigen Auges die Ereignisse in Griechenland verfolge; denn die sogenannte Teildemobilisation bestche eigentlich nur in der Verurlaubung der etwa 10 ältesten Jahreshlassen, die aber nur aus ganz wenig Leuten beständen.

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel. 3.) Verschiedenen Blättern zufolge soll der Vierverbund neue drakonische Forderungen an Griechenland stellen und die Auflösung des Parlaments, neuer Wahlen und die endgültige Befestigung der Minister Gurnaris und Stulabis verlangen außerdem noch die Besetzung aller griechischen Häfen zur Ermöglichung einer Kontrolle sowie das Recht der Ausübung der Polizeigewalt und die Besetzung der Bahnen zu strategischen Zwecken.

Die griechische Regierung wendet sich an die Neutralen.

Berlin, 21. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Die griechische Regierung hat an die Regierungen der Schweiz, Hollands, Spaniens und der skandinavischen Länder eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die von den Vierverbundsmächten gegen Griechenland verübten Willkürakte Verwahrung einlegt und die lange Reihe der bisher geschehenen Ungeheuerlichkeiten unter Protest feststellt.

Das Verhältnis zu den Bulgaren.

m Köln, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ melde „Echo de Paris“ aus Saloniki: Die griechische Regierung hat die griechischen Truppen, die längs der Grenze stehen, angewiesen, sich auf die erste Aufforderung der Bulgaren zurückzuziehen und alle besetzten Grenzlinien aufzugeben.

Oberleutnant Jummelmann †.

Leipzig, 20. Juni. (M.W. Nichtamtlich.) Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ von zuständiger Seite erfahren, stürzte Oberleutnant Jummelmann vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug ab und erlag seinen Verletzungen.

Berlin, 21. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Zu dem Tod Jummelmanns schreibt Hauptmann Salzmann in der „Post-Zeitung“:

„Wir alle, das ganze Volk trauern um ihn. Er war uns ein Typus, er war Hunderttausenden im Volk eine Quelle der Zuversicht. Mit solchen Männern mußte es gelingen. Er schien gewohnt wie der gehörnte Siegfried. Der Feind fürchtete ihn, die Flieger der Engländer flohen, wenn er mit seinem Hocker von den Beobachtern gemeldet wurde. Sie nannten ihn den Adler von Wille und die Engländer, die sich wenigstens auf dem Gebiete des sportlichen Wettkampfs doch ein bisschen den gefunden Menschenverstand bewahrt hatten, schrieben ihm Bewunderungsartikel. In der neuen Klasse verkörperte er das Clauswitzsche Prinzip der Kriegsführung. Jummelmanns Ziel war nicht die Beobachtung des Gegners, Jummelmann wollte in jedem Fall den Gegner

vernichten. Daß es ihm immer und immer wieder gelungen, vernahm man so oft aus den Heeresberichten, daß beweisen die hohen Kriegsauszeichnungen, welche die Brust des einfachen, ruhigen, fleißigen und allgemein beliebten Offiziers schmückten. Jummelmann war der glänzende Lehrer an der ganzen Schule von jungen Kriegern. Er und Wölfe waren es, welche den Hocker-Eindecker zu so hohem Ruhm brachten. Sie waren im wahren Sinne des Wortes Jagdflieger. Sie jagten wie der schnelle Raubvogel den Schabicht. Jummelmann stieß im rasenden Gleitflug auf den Gegner zu und vernichtete ihn auf kurzem Abstand durch Maschinengewehrfeuer. Traf der Gleitflug nicht in der Richtung des Gegners, so stand Jummelmann von seinen Vorbildern für diesmal ab. Jummelmann hatte den ausgeprochenen Instinkt des Jägers und die Liebe des Jägers zur Waffe. Seine Apoptate waren wunderbar in Ordnung. Er hatte die Sorgfältigkeit und Zuverlässigkeit, die schon ein Teil des Erfolges sind.

Oberleutnant Jummelmann war in Dresden geboren. Im sächsischen Kadettenkorps erhielt er seine Ausbildung und traf nach Ablegung des Abiturienten-Examens in das Eisenbahnregiment Nr. 1 in Berlin ein. Dort blieb er noch kurze Zeit beim aktiven Heer. Von der Kriegsschule aus ging er zur Reserve über und widmete sich technischen Studien. Auf den Hochschulen in Dresden und Danzig studierte er Maschinenbau. Bei Ausbruch des Krieges meldete er sich zu seinem alten Regiment, das ihn Mitte August als Degenerführer einstellte. Im November 1914 wurde er zu der Fliegertruppe versetzt, wo er sich bald mit seinen Leistungen auszeichnete. Am 9. Februar 1915 bestand er die Piloten-Prüfung und bereits zwei Tage darauf die Feldpilotenprüfung. Kurze Zeit darauf wurde er ins Feld gefandt.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz.

Rotterdam, 19. Juni. (Priv.-Tel. 3.) Der Main äußert sich über die Pariser Wirtschaftskonferenz sehr pessimistisch: „Wesentlich nehme man von der Antoreise der vielen Vertreter der Verbündeten gar nichts wahr und man sehe nichts von den Männern, die zusammengekommen seien, für den Kredit, für den Handel und die Industrie die Lage zu verbessern. Es handelt sich darum, nach vorzugehen und neues zu beschließen. Ueber zwei Hauptpunkte muß man sich emigen. Die Devisenfrage und Deutsche müssen sowohl wirtschaftlich wie militärisch geschlagen werden. „Hat man Vorschläge ausgearbeitet?“ fragte der australische Ministerpräsident, als die erste Sitzung begann. „Vorschläge habe man zwar schon vorgelegt, sie liegen sich in zwei Teilen auseinander: „Ja oder nein, will man den Krieg binnen kurzem beendigen.“ „Ja oder nein, soll Deutschland nach Beendigung des Krieges von den meistbegrüßtesten Nationen ausgeschlossen werden.“ „Wer das Ende will, muß auch den Mittel dazu zustimmen.“ Das sicherste Mittel zur schnellen Beendigung des Krieges ist die Verengung des Blockadenringes. Das ist eine Maßregel, vor der unsere englischen Freunde lange zurückgeschreckten, ihre Angeordneten konnten aber jetzt mit Beschluß fassen, die uns Franzosen besonders angehen sind. Während des vorgestiegenen Duells erklärte Herr Hughes: „Ich vermute, daß aus diesem Lande noch Güter nach Deutschland gehen. Man sage mir, daß dies deshalb erfolgt, um deutsches Geld heranzuziehen. Das ist aber ein Argument, das nicht richtig ist. Eine solche Handlungsweise kann ich keinen Augenblick mehr dulden, es ist nötig, alle Leute, die einen Verkehr mit dem Feinde unterhalten, als Vaterlandsverräter zu bestrafen.“ Diese

Worte des australischen Ministerpräsidenten wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Die Pariser Zeitung hat einen Teil der Beobachtungen im Main gedruckt, man erfährt aber doch noch, daß die Konferenz sich vorwiegend mit Beschluß fassen für eine Verschärfung der Blockade gegen Deutschland beschäftigt wird. Das Programm der Verhandlungen und die getroffenen Entscheidungen sollen nicht veröffentlicht werden, damit der Feind nicht erfahre, was gegen ihn im Schilde geführt werde. Klagen gegen die Kriegsberechtigten, daß auf die Frage Hughes, ob Vorschläge ausgearbeitet worden seien, niemand geantwortet hat und man die Frage aufwerfen muß, welches eigentlich die Beschlüsse sein werden, welche die französischen Abgeordneten zu votieren haben werden.

Die Schlacht von Verdun.

Der deutsche Fliegerangriff auf Bar le Duc.

Zürich, 20. Juni. (M.W. Nichtamtlich.) Ein Bericht der Neuen Züricher Zeitung meldet nach den „Bulletin Neussen“ über den Besuch deutscher Flieger in Bar le Duc, daß dieser Hauptort des Bombardements schwer heimgesucht worden sei. Bereits am Himmelfahrtstag seien Bomben mitten in die Volkswachen gefallen, die sich mittags bei der Ankunft des Pariser Juges immer zu versammeln pflegten. 50 Personen seien getötet, 80 verwundet. Auch in der Nähe der Präfectur seien Bomben herabgefallen. Ebenso hätte eine das Zivilgericht durchschlagen. Am Tage darauf wären auch in Signy-en-Barrois 2 Personen getötet worden. Die Aufregung in der Stadt war furchtbar und dauerte mehrere Tage.

Die Lage in Frankreich.

m Köln, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung hatte ein Vertreter des schweizerischen Preftelegraphen eine Unterredung mit einem vor kurzem in der Schweiz angekommenen angesehenen Politiker aus Frankreich, der Gelegenheit hatte, persönlich Rücksprache mit einer Reihe von englischen und französischen Ministern, Vertretern der Finanzwelt und höheren Generalität zu nehmen. Nach den Versicherungen dieser Persönlichkeit, die der Preftelegraph verbreitet, sollen die bisherigen Verluste Frankreichs über zwei Milliarden Menschen, einschließlich der Gefangenen betragen. Um Deutschland zu einem völligen Verzicht auf Eroberungsbestrebungen zu zwingen, erachteten die französischen Staatsmänner noch einschneidende Schritte für notwendig und unabweislich. Die Finanzwelt dagegen sei der Meinung, daß dieser bis Ende des laufenden Jahres beendet werden müsse. Vor dem Kriegsende erwartete die Regierung keine Revolution. Aber nach dem Krieg hält sie es für möglich, daß die Unzufriedenheit in der einen oder anderen Form zum Ausdruck kommen werden.

Der Seehrieg.

Christiania, 20. Juni. (M.W. Nichtamtlich.) Meldung des Rumänischen Büros. Das deutsche Auswärtige Amt teilt der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß die deutsche Behörde eine eingehende Untersuchung über den Untergang des norwegischen Dampfers R. Samre ange stellt hätte. Das Ergebnis des norwegischen Seeverhörs wurde mit den deutschen Berichten der Unterbootskommandanten, die zur frag-

lichen Zeit in den betr. Seewässern Dienst hatten, verglichen. Sein Bericht ergab einen Anhaltspunkt dafür, daß der Dampfer versenkt worden ist.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

Berlin, 21. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Der Lokal-Anzeiger wird von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß vom feindlichen Ausland aus immer wieder die Nachricht verbreitet wird, daß nach der Seeschlacht am Skagerrak die deutschen Kriegshäfen insbesondere Wilhelmshaven, gegen jeden Verkehr gesperrt worden seien. Die Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen. Dagegen haben die Engländer Harmouth seit dem 1. Juni für die neutrale Schifffahrt gesperrt. Die inneren Biegeplätze des Hafens von Reto Costle wurden am 1. Juni von allen Handelschiffen geräumt und der Hafen von Hull völlig, auch für englische Schiffe gesperrt.

Amerika und Mexiko.

Der drohende Krieg.

London, 20. Juni. (M.W. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro läßt sich aus Washington melden: Die Antwortnote an Mexiko weiß sämtliche Forderungen glatt zurück und tadelt den unhöflichen Ton und die Heftigkeit der mexikanischen Mitteilung.

Von der Zentraleinkaufsgesellschaft.

Began die Zentral-Einkaufsgesellschaft hatte Fröcher v. Broich bestimmt, juchanzerte Bescheidener veröffentlicht. Hiergegen wendet sich die Zentral-Einkaufsgesellschaft in einer Erwidern, der wie folgendes enthält:

1. Fröcher v. Broich verfaßt den Aufsatz zu erwidern, daß durch die Verweigerung einer Einfuhr-Erlaubnis für rumänische Brau geräte an den Brauerei-Verband Schutzhilfs-Bahnhof 1000 Baggons der besten Ware dem deutschen Export verloren gegangen seien. Diese Annahme ist unhaltbar. Die ZEB hat mit der Rumänischen Staatlichen Einfuhr-Kommission, dem einzigen Organ, das über die Ausfuhr aus Rumänien zu bestimmen hat, einen Vertrag geschlossen, durch den ganze Brau geräte-Uberschuss der Jahre 1915 an unsere Gesellschaft verkauft worden ist. Die Abnahme dieser Ware und die Verladungen nahmen einen so günstigen Verlauf, daß das gesamte Quantum bereits zum größten Teil der Gesellschaftern überliefert worden konnte. Wegen der Erteilung von Einfuhr-Erlaubnissen an einzelne Brauerei-Verbände sprechen folgende Gründe: erstens würde der Brauerei-Verband in Rumänien keine Einfuhr-Erlaubnis erhalten, zweitens würde durch die Beistellung einzelner Ausfuhr nur eine unbedeutende Preissteigerung hervorgerufen werden. Dadurch würde auch die weitere Abwicklung der deutsch-rumänischen Export-Geschäfte vor neue Schwierigkeiten gestellt werden, da die von den Brauerei-Verbänden bewilligten Preise aus Gründen, deren Einzelheiten an dieser Stelle nicht erörtert werden können, erheblich höher sein würden, als die von uns bewilligten. Zu welchen Konsequenzen die Zulassung des freien Handels beim Einfuhr rumänischer Gerälte führen würde, zeigt die Tatsache, daß der Magistrat einer der größten deutschen Städte vor kurzer Zeit um Erteilung einer Einfuhr-Erlaubnis für Ware ersucht hat, deren Preise durchschnittlich 40 Prozent über den von uns gezahlten liegen.

2. Es ist nicht richtig, daß durch Verweigerung einer von ihm nachgeschickten Einfuhr-Erlaubnis für 15 Baggons bulgarischer Bier die deutsche Lebensmittelversorgung im diesen Betrag geschmälert wurde. In der in Frage stehenden Zeit war die beklagte Einfuhr von Bier nach Deutschland noch gestattet. Da-

Sonnenwende.

Von Walter Lambach.

Hatme empor!
Steige mit lodernem Scheine
Von den Bergen am Rheine
Glühend empor!
Glühend empor!

Eng geschlossen steht der Kreis wohl dreihundert junger Menschen. Freunde einander, deutsch-nationale Lehrlinge, fahrende Gefellen, Wandervogel, Mädchen vom Vortrupp, von den Volkstanzvereinigungen. In seiner Mitte leuchtet das Feuer im hochgestimmten Holzstoß. Hinter ihm fallen die Längen des Oxyberges hell ab; dehnt sich die dunkle tiefe Nacht, alles Kleinliche mit ihren schwarzen Schleiern verhallend. Nur die großen monumentalen Säulen der Landschaft läßt sie majestätisch hervorstreten.

Und in feierlichen Akkorden steigt das Liedes Weise an den Sternen empor.
Siehe wie stehn
Lern in gewohntem Kreise
Näch zu des Vaterlandes Weise
Brennen zu lob!
Brennen zu lob!

Nun laßt es im Holzstoß empor. Nicht roten Schein auf die singenden Gestalten. Best Erleuchtungen an fröhlicher Feder; läßt die Schauer aber Gelächers die junge Brust durchzittern. Die Gedanken fliegen zum Freund, dem der Dankeschlag galt vor groß Wunden, und die

Augen suchen ihn in der Runde. Alle, die da stehn, gehören zu uns, sind unseres Geistes. Nur hier und da ein Mann, eine Frau, die herrens-fremd dazwischenstehen. Sonst loben die Gaster, die voller Beugier und allen Gefühls bei sich ach so oft schon in großer Zahl an den Kreis herangebracht hatten. Hier war auch kein Raum für sie; gleich hinter uns gähnt ja der Abhang.

Leuchtender Schein!
Stehet mir singenden Paare
Schwören am Flammen-Altare
Deutsche zu sein!
Deutsche zu sein!

Das Rästern ward zum Brausen und ungestüm und ungestüm bricht plötzlich die lodernde Glut durch des Holzstoß hindurch, schlägt über ihn hinaus und sendet Funkenregen zu den Sternen hinauf. Weiß strahlt sie dem singenden Menschenring entgegen, der sich unwillkürlich um ein Kleines weitet. Die Glut hängen an den Flammen, die Hände finden sich und aus tiefer Jubel heraus rauschen beschwörend des Sanges Worte, steigen auf, folgen den Mägen in die Flammen hinein, brausen hinauf mit ihnen vereint, und ein gewaltiges Jonaal aus Flammen und Lärm, erschlossen vom Ringe begeisterungsbürdiger Menschen, erschreit dem einfachen nächsten Geldeveränderer hoch oben über der Landschaft. Sein Fuß stockt, er steht und lauscht und läßt durch die Weite, die doch keine Worte mehr zu ihm hinüberträgt, nicht das Flammengescheit.

Höre das Wort
Vater auf Leben und Sterben

Hilf uns die Freiheit erwerden
Sei unser Hort!
Sei unser Hort!

Leuchtende Stille. Die Flamme lobt.
Ein Jüngling ist sich aus dem Kreis; steht näher am Feuer. Roter Schein fällt auf seine nackten Beine und färbt das weiße Leinwand. Er wirkt sein Blutbrot zurück und spricht laut und feierlich Richards deutschen Gruß in den Kreis hinein:

Sie grüß ich, die Stillen im lauten Land!
Die Worte überwältigen ihn schier. Mächtig beschwört er die Sonnenwende-meinde:
Weißt, was Ihr seid, bleibt still und stark,
Weißt in den deutschen Wäldern das Mark,
Sendet die Kraft in die Gipfel empor,
Durch Euch nur brauset der Wipfel Chor!
Ihr wirkt in der Enge, Ihr weilt im Haus,
Herrnfunken aber sendet Ihr aus
Zum Weiden, der sich im Felde rührt — —

Es ist, als ob sich die Glut des Feuers mit der der Dichtermorte vereine, so brennt der Natur in die Seelen hinein. Freilich Jünglingsgesichter, träumerische Mädchenaugen schauen mit anderem Glanz in die Flammen. Die Allgewalt deutschen Stuhens und Sehens nach Wahrheit und Reinheit, deutschen Wirkens und Lebens in tiefster Wahrheithaftigkeit lebt in ihnen auf. Was das Jahr, was die Jahre hindurch sie von den Viehweiden getrennt, wird zum großen bewußten Erlebnis. Heilige Bereitwilligkeit, so zu bleiben: still und stark, gibt den weichen Jügen der Jugend härtere Prägung, läßt die Augen hinter leuchten.

Die Glut treffen den Mann, der nun an's Feuer tritt. Sie besten sich an ihn, fordern ihn auf: Gib uns Ziele! Erlang' uns uns, was du willst, wir vollbringen es! Du bist ja von unserem Geiste. Du vertrauen wir. Du bist jung mit uns und deutsch mit uns. Zeige uns den Weg und das Ziel!

Eine Sonnenwende feiern wir, wie die Welt noch keine erlebt — beginnt er seine Rede. Sonnenwendfeuer auf den Bergen hier im Lande, wie immer. Aber brauchen vor des Reiches Grenzen Feuer an Feuer: vom alten Odenwald am baltischen Meer bis zu den Gipfeln der Karpathen an der Grenze Rumaniens, an der blauen Donau und auf Krotos Alpenhöhen; und von der burgundischen Vorste nordwärts bis an Flanderns Nordseeufer. — Er spricht vom Kampf in Afrika's Wäldern und Afrika's Steppen; Sonnenwende! Da opfern unsere Väter Blut und Leben, das Reich zu sichern. Das Reich der Zukunft zu bauen. Eines Tages werden sie heimkehren, das Glückselb des Vaters am Helm. Das neue Reich wird geschaffen sein. Und dann?

Dann wird die Welt, die jetzt erlebt, was ein Feldenkampf ist, auf die Deutschen schauen. Sie wird Offenbarungen der Seele von dem Volke erwarten, das mitten im Aug und dem Licht seiner heinde schuldlose eheliche Wohlheit sprechen konnte in seinen Kampferberichten, in den Erläuterungen seiner Regierungen und den Worten, die in erster Stunde an's Volk gerichtet werden mußten. Die Wesen aller Völker werden voll Ehracht nach Deutschland blicken, wie sie vor hundert Jahren nach Weimar, vor hundert Jahren nach Rotterdam geblickt haben. Im-

Welche Marken sind heute gültig?

Mittwoch, 21. Juni gelten folgende Marken: Für je 750 g Brot die Marken I-IV der Brotkarte. Die Marke O 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte gilt für 750 g Brot, die Marke C 8 der gelben allgem. Lebensmittelkarte gilt für 150 g Mehl. Für je 5 Pfund Kartoffeln 5 a m i l i c h e Marken der im Juni ausgegebenen Kartoffelkarten. Die im Mai ausgegebenen Kartoffelkarten sind jetzt ungültig. Für je 25 g Butter die Marken 51-58 der Butterkarte. Für je 25 g Seife oder Feinseife (aus Rohseife aus geschmolzenem Fett) oder Schweinseife oder Margarine oder sonstiges Kunstseife pflanzlicher oder tierischer Herkunft die Marken A 6, A 7 und A 8. Für 100 g Grieß oder 100 g Erbsen die Marke E 7. Die Marken H und J der alten Brotkarte sind jetzt ungültig. Für 375 g Zucker die Marke D 3. Für 375 g Zucker die Marke D 3. Dieser Zucker wurde uns für Einmachzwecke freigegeben. Für je 50 g Feinseife die Marken E 1 und E 2, für 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschlittel die Marken E 3-E 6. Für je 1 Ei die Marken B 3, B 4, B 5.

Bei dem städt. Obsterkauf auf dem Zeughausplatz wird nur Obst an Raunheimer Einwohner gegen Vorzeigung der Brotkarte abgegeben.

Städtisches Lebensmittelamt.

* Von der Handels-Hochschule. Handelskammerpräsident Dr. Blaustein kann keine Vorstellungen über „Mittel- und Westeuropäische Verkehrs- und Wirtschaftspolitik“ in Folge von Dienstreisen erst wieder Mittwoch, den 28. Juni aufnehmen. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf den heute Mittwoch Abend 8 Uhr in der Aula stattfindenden öffentlichen Vortrag des Privatdozenten Dr. E. Seiderer über „Handelspolitische Balkanprobleme“ hingewiesen.

* Arbeitsgeber und Arbeitsbeschäftigte. In Arbeitsbeschäftigten ist immer noch nicht genügend bekannt, daß sich die vom preussischen Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungen nachrichten“ fast ausschließlich mit der Stellenvermittlung für Arbeitsbeschäftigte befassen. Da Stellenangebote und Stellenangebote aus dem ganzen Reichgebiete in dieser zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitschrift kostenfrei bekannt gemacht werden, würde die Stellenvermittlung für Arbeitsbeschäftigte wesentlich gefördert, wenn auch die Arbeitgeber von dieser Einrichtung mehr Gebrauch machen wollten. Stellenangebote und Stellenangebote sind an die Verordnungsabteilung des Kriegsministeriums in Berlin N. O. Leipziger Weg 11, zu senden. Die Zeitschrift steht den Arbeitsbeschäftigten zur kostenlosen Einsichtnahme bei allen Truppenstellen, Lazaretten, Regimentskommandos und Fürsorgestellen zur Verfügung. Sie kann aber auch für 1 Mk. vierteljährlich durch die Post bezogen werden.

* Keine dienstfreien Samstage Radnachts für die Staatsbeamten. Die Eingabe des Verbands der Beamten mittlerer und höherer Stufen der Staatsbeamten um Wiedereinführung der dienstfreien Samstagsnachmittage ist von der Regierung abschlägig beschieden worden. Begründet wird die Ablehnung damit, daß infolge des Personalmangels eine allgemeine Einführung des freien Samstagsnachmittags nicht möglich sei, und eine Gewährung an einzelne Beamtengruppen Verzögerungen der übrigen weniger begünstigten Beamten zur Folge haben würden; ferner, daß die am 1. Mai eingeführte Sommerzeit den Beamten die zur Bedienung von Gütern usw. erforderliche Zeit gewähre, ebenso mehr Gelegenheit zur Erholung gäbe.

* Rückblick auf die Rasenbauarbeiten. Rasenbau in Gärten und in geordneter Form sind verhältnismäßig noch in lebendigem Umfang am Werke und bei den Kleingärtnern zu haben. Um zu verhindern, daß die jungen Gemäse, besonders Kohlrabi, Mörselkohl und Schoten, nicht genügend angetrocknet und aufbewahrt an den Markt kommen, ist nach Möglichkeit für die nächste Zeit noch die Verwendung konzentrierter Gemäse geboten. Da die jungen Gemäse ausgewaschen die doppelten und dreifachen Nährstoffmengen liefern wie in der Reifezeit und ein Jeder, bis zum letzten Besondere Hinblick, darauf bedacht sein muß, zur Vermeidung der Nährstoffverluste durch die Zeit und Herstellung seines Verzehrs beizutragen, so sind diese Gemäse an einer verhältnismäßig hohen Temperatur bei nicht zu hoher Luftfeuchtigkeit zu trocknen. Es wird vielmehr alles darauf ankommen, möglichst umfangreiche Nährstoffmengen heranzuziehen, um in kurzer Zeit über ausreichende Mengen verfügen zu können. Auch für die Gemüsegärtner empfiehlt es sich, nach diesen Grundregeln zu handeln.

* Saccharin. Durch die neueste Bekanntmachung über den Verkehr mit Süßstoffen wird jetzt endlich die Verwendungsmöglichkeit des Saccharin auf die Herstellung von Wein, Likör, Kompott, Schaumwein und eine Reihe anderer Nahrungs- und Genußgegenstände erweitert. Auch kann die Reichsdruckstelle noch für andere geordnete Verwendungsgegenstände bis auf weiteres die Verwendung von Süßstoff (Saccharin) mit Genehmigung des Reichslandtags gestattet. Das ist allerdings etwas und man kann die Hoffnung hegen, daß große Gesundheitsbedenken für die Verwendung frei werden, wenn auch leider die Lustigkeit nur sehr schwach ist, daß die Gesundheitsbedenken in größerem Maße die Verwendung zu fördern beitragen. Aber immer noch ist eine Bestimmung des Süßstoffgesetzes von 1902 in Kraft, die eine weitere Verbreitung dieses Süßstoffmittels hindern könnte. In welcher Weise, geht aus folgendem Schreiben hervor, das der Reichsdruckstelle der Reichsdruckstelle in Berlin auf den letzten seiner mehrfachen

Versuche zur Freigabe von Saccharin erhalten hat. Dieses Schreiben, von der bisher einzigen Saccharinfabrik in Deutschland ausgehend, hat folgenden Wortlaut: „Durch das Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 sind Ausführungsbestimmungen in der Vertriebs- und Saccharin innerhalb Deutschlands ausschließlich auf die Apotheken beschränkt worden. Die Bundesratsverordnung vom 30. März d. J., sowie die hierzu von dem Herrn Reichslandtag erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 25. April haben das eingangs erwähnte Gesetz in seiner Weise befreit. Die für gewisse Gewerbetreibende in Deutschland zugelassene Verfertigung von Süßstoff erfolgt durch Vermittlung der Reichsgüterstelle in Berlin, sowie der Zentral-Einkaufsgesellschaft in h. G. in Berlin, jedoch der private Einzelhandel an diesem Geschäftsbereich nicht teilnimmt.“ Man mag behaupten, daß auch heute noch, nachdem das obige Schreiben durch die bereits erwähnte Bekanntmachung überholt worden ist, das Apothekenmonopol beibehalten wurde. So kommt es, daß Saccharin für jedermann freigegeben und in jeder Apotheke ohne ärztliches Rezept zu haben ist. Eine Mähne mit 25 Tafeln, jedes mit einer Süßkraft von 144 Stück Würfelzucker, kostet 25 Pf., eine Schachtel mit 10 solchen Mähnen kostet 2 Mk.

* Der längste Tag — Sommeres Anfang. Der kalendrische Sommerbeginn, der auf heute Mittwoch, den 21. Juni, 8.30 Uhr nachmittags, fällt, ist, wie auch jeder der anderen astronomischen Werpunkte im Laufe des Jahres, in klimatologischer Hinsicht nur von untergeordneter Bedeutung. Der Sommer in meteorologischer Hinsicht hat zu diesem Zeitpunkt längst begonnen, oder vielmehr: er sollte längst eingetreten haben. In diesem Jahre allerdings war bisher von sommerlicher Witterung noch nicht viel zu merken. Der größte Teil des Frühlings war kaum frühlingshaft zu nennen. Dieser hat die wärmere Jahreszeit ebenfalls den ausgesprochenen Charakter des kalten und feuchten Sommers gezeigt. Ein Mischbild aus dem nun abgelaufenen Frühjahr läßt vor allem die große Veränderlichkeit erkennen, die der Witterung in den verflochtenen drei Monaten ihren Stempel aufgedrückt hat. Wenn es auch ausbleibt, als ob nun warmes und beständiges Wetter eintreten würde, so läßt sich doch nicht leugnen, daß allem Anschein nach der kalte und veränderliche Charakter dieses Sommers auch weiterhin vorherrschend zu bleiben scheint, unbeschadet einzelner Perioden der Veränderlichkeit und anderer Hitze. Wohl sind in der Witterungsgeschichte Fälle bekannt, in denen einem unangenehmen Frühjahr und Sommer ein schöner Sommer gefolgt ist; aber diese Fälle sind nicht gerade häufig. Überdies kann uns in diesen Kriegsjahren an einem heißen und trockenen Sommer, der für die Feldfrüchte ungünstig ist, nichts liegen. Einige, wenngleich längere Stipendien pflegt ja auch der schlechteste Sommer zu bringen, und da diese bisher noch fast völlig gefehlt haben, so ist anzunehmen, daß die eigentliche Erntezeit sie uns noch beschenken wird.

* Das Fest der Elterns Hochzeit feiert am kommenden Sonntag Herr Hof-Schneidmachersmeister August Schmitt mit seiner Gattin geb. Hoch-Reinhold. 18 Wohnort. Die 2 Söhne des Jubelpaars haben bei einer Rüstbatterie im Westen.

* Unsere Kriegskinder, denen jetzt 450 von jungen Dames unter der Oberleitung von Frau Stadtrat D a r m i s t e r betraut werden, wurde am Montag wieder einmal eine besondere Freude zuteil, an der sie noch lange denken werden. Sie alle, Groß und Klein, durften den Jhrn Jagendbesuch besuchen, und es war ein reizendes Bild, wie die einzelnen Dorfgruppen in großer Ordnung zu dem Schützenort aller Kinder amarrschierten und dort ihre Plätze einnahmen. Da war das Schreien und Stimmens sein Ende. Die kleine Schar rührte fleißig die Hände zum Befehl, und was die Freuden-Ausdrücke sagten, das bezeugen zeitvergehende lustige Kindergeräusche. Und nachher gab es ein eifriges Weinungsknurren, welche das den vielen, vielen Tannern wohl die höchste Gewerke sei. Man ist der Gesprächsstoff, den „Berühmte Monatsheft“ noch immer hat, abgesehen, bis sich wieder eine andere müde Dichterin und für derartige Sondergenüsse sorgt. pp.

* Das Hofkammeramt „Jung-Mannheim“ veranstaltet am Sonntag, den 25. Juni eine Oberwaldwanderung. Eintritt 1/2 Mk. für Kinder der U 2-Schule. Startpunkt im Parkhaus über Schriesheim nach Westerstal. Es geht über, Spaten, Reine usw. Weinbergen. Die Kosten betragen 35 Pf. Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 23. Juni bei der Korporation oder dem Kompanieführern.

* Schweinefleisch. Die sehr die Produktion durch Gewährung besonderer Vorteile angesetzt wird, erreicht man aus den Schweinefleischverträgen, welche die Reichs-Randwirtschaftskammer abgeschlossen hat. Nach den hierzu geltenden Bestimmungen wird für Schweinefleisch, die in einem Gewicht von 250-300 Pfund angefertigt werden, eine Prämie von 10 Pf. bei solchen im Gewicht von über 300 Pfund eine Prämie von 20 Pf. gewährt. Bei den jetzt erfolgenden Lieferungen ergibt sich immer mehr, daß für 25 Prozent der angelegtesten Schweine Prämien bezogen werden könnten, 30 Prozent erhalten je 10 Pf. und 25 Prozent je 20 Pf.; ein sehr erfreuliches Ergebnis hinsichtlich der Vermehrung der Produktion von Fleisch und Fett. Es sind bis jetzt solche Verträge mit Gemeinden, Vereinen und Landwirten über im ganzen 12.000 Schweine abgeschlossen worden. Da die Randwirte immer mehr die großen Vorteile der durch die Verträge gebotenen Preissteigerungen erkennen, kommen täglich neue Verträge und Nachverträge bei der Randwirtschaftskammer ein.

* Zur Radwanderung! Die eintägige Rad- und Stadt zusammenwirken können, daß sich daraus heraus, daß die Bürgermeisterversammlung des Bezirksamt West-Oberberg 20.000 Mark zur Verfügung der Städte Witten und Kappenberg stellt. Die Summe — 12.000 und 8.000 Mark — ist für die winterbestimmten Schichten, namentlich für die Kinder, zur Erleichterung der Ernährung bestimmt. Die Bürgermeister haben ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in der Höhe auch über die Einkünfte zwischen Stadt und Land zum Ausdruck kommen soll, daß die Landbevölkerung gerne bereit sei, der städtischen Bevölkerung das Durchhalten zu erleichtern. Ebenfalls aus Dapen und zwar aus Gelfeldring ist in den Zeitungen zu lesen: Verschiedene Dekono-

men in Gelfeldring haben aus eigenem Antrieb in anbeachtlich des überaus reichlichen Grünfutters den Milchpreis von 20 auf 15 Pfening den Liter ermäßigt.

Polizeibericht

vom 21. Juni 1916.

Brandausbruch. Heute früh 1/2 Uhr entstand in einem Schuppen in Waldhof am Hochweg auf bis jetzt noch unauflösbare Weise ein Brand, wodurch derselbe in einer Länge von etwa 60 Meter zerstört wurde. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr auf seinen Herd beschränkt; der Schaden konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Vergnügungen.

* Friedrichshagen. Neben dem heutigen Mittwoch-Rachmittagskonzert von 4-6 Uhr findet auch ein Abendkonzert von 8-11 Uhr statt. Für morgen Donnerstag (Frankenname) sind gleichfalls zwei Konzerte vorgesehen, die von der Kapelle Petermann gegeben werden. Aus der Vortragsliste der Programme erwähnen wir: „Die Nacht aus Hohenhausen“, „Kraut“, „Nagender Holländer“, „Bettelstube“, „Raymond“, ein Solo für Trompete, vorgelesen von Herrn Siebke „Mut der Wacht“.

* Knechtsteden. „Polenblut“ wird heute bereits zum 17. Male gegeben und bleibt über Fronleichnam (nachdem 8.30 Uhr und abends 8.15 Uhr) noch auf dem Spielplan. Am Freitag findet die 20. und letzte Aufführung von „Polenblut“ statt. Als nächste Opernneuheit folgt am Samstag, den 24. h. M. „Der Frauenreißer“ von Edmund Göpler.

* Dampfstraßen nach Speier. Am morgigen Donnerstag (Fronleichnam) veranstaltet die Firma Arnheiter Leben wiederum eine Dampfstraßenfahrt nach Speier mit Wirtschaftsbetrieb.

Gerichtszeitung.

rz. Leipzig, 18. Juni. Vom Landgericht Hannheim ist am 18. April die Verheiratete Fiedler wegen Diebstahls und schmerzlicher Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Sie lebt von ihrem Ehemann getrennt und war während des Krieges aus England zurückgekommen. Sie hatte Wohnung gefunden bei einer Frau B., die ihr großes Vertrauen schenkte und sie oft allein in der Wohnung ließ. Die Angeklagte hat nun die Wohnung durchsucht und in einem Schrank ein Sparkastensbuch über 1500 Mk. gefunden, welches sie sich angeeignet. Sie hat dann sofort 1000 Mk. darauf abgelassen und den Rest gefälscht. Hierbei gab sie sich als Frau B. aus und unterschrieb auch den Rückgabebetrag mit deren Namen. Als die Angeklagte einige Zeit später verhaftet wurde, hatte sie von den 1000 Mk. nur noch 20 Mk. in ihrem Besitz. Die Revision der Angeklagten, welche behauptete, sie sei in Haft wegen Diebstahls des Buches verurteilt worden, weil dieses an sich kein Wertgegenstand sei, sondern nur einen geringen Papierwert habe, wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. (I. B. 207-16.) (Nachdr. verb.)

Letzte Meldungen.

Irland.

Schwierigkeiten.

Rotterdam, 20. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kleine Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß sich der Abgleich der irischen Frage unauflösliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben. Die „Times“ berichtet, daß einige irische Minister mit den Vorschlägen Lord Georges sehr unzufrieden seien. Vorgeschlagen dieser Bewegung sein, die nach dem politischen Mitarbeiter der „Times“ davon ausgeht, daß das Kabinett als Ganzes für den Beschleunigungsplan nicht verantwortlich sei und daß die Gegner der irischen Frage niemals als im Interesse der irischen Frage und Reichswirtschaft betrachtet werden. Der politische Mitarbeiter der „Times“ erklärt sich entschieden gegen den Versuch, die Verhandlungen zu unterbrechen. Seine Meinung nach möge zwar der Minister Lord Balfour, der jetzt einige Verhandlungen zu den sibirischen Unionisten habe, begreiflich. Es wäre aber nicht empfehlenswert, wenn die anderen Mitglieder des Kabinetts, nachdem sie sich erst in die Erklärung des Premierministers von 25. Mai gefügt haben, jetzt einen entgegengegesetzten Kurs steuern wollen. Die öffentliche Meinung in England sei zu 90 Prozent aufseiten des irischen, weil dieser so klar hat, daß er die Regelung der irischen Frage als Landes- und Reichsinteresse betrachte. Und die öffentliche Meinung hoffe noch immer, daß die Verhandlungen zwischen dem Kabinett und den irischen Unionisten nicht in Gefahr bringen werden.

Rege Tätigkeit unserer Flieger in Russland

□ Berlin, 21. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Wie von der kurländischen Küste tiefen Blättern geschrieben wird, ist die Tätigkeit unserer Marineflugzeuge dort sehr rege. Jedes nur einigermaßen annehmbare Flugzeug wird zu Aufklärungs- und Angriffszwecken eingesetzt. Ungeachtet der Unmöglichkeit der russischen Seeflugverbände beinahe erlaunlich. Trotzdem ihnen die gestiegenen Kosten des Benzens von Riga und die Insel Wöl gute und bewusste Operationsbedingungen schaffen. Am 7. Juni ging die Fahrt der Marineflieger wieder über den Busen von Riga, diesmal in mehr östlicher Richtung. Unweit Raus, der einsamen Insel etwa in der Mitte des Busen von Riga,

wurde am 7. Juni das Dampfschiff „Latos“ gesichtet, dessen Deck schon mehrfach Spuren von wohlgesteuerten früheren Bombenwürfen unserer Seeflugzeuge aufzuweisen hat, auf das unverzüglich ein neuer Angriff unternommen wurde und der Aufschlag auf Deck bestätigt, daß es getroffen war.

Kein Einfluß der russischen Offensive auf die Tiroler Front.

m. Wien, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der Wienerischen Zeitung schreibt der Comandante della Sena in einem Bericht von der Tiroler Front: Bis jetzt habe sich ein Einfluß der russischen Offensive in Galizien noch in keiner Weise bemerkbar gemacht. Es sei daher nötig, daß Italien sich vollständig auf sich selbst verlaßt, was um so eher zu erwarten sei, als gerade an seiner Front die besten Soldaten und die weitestreichenden Beschießungsdistanzen zur Verwendung gelangt seien.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

New York, 20. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Jansprach von dem Vertreter des U. S. A. Eine neue Entscheidung in dem gegenwärtigen Wahlkampf ist das bisher anscheinend geschlossene deutsch-amerikanische Botum zugunsten Hughes. Die deutsch-amerikanische Presse sowie verschiedene deutsch-amerikanische Körperschaften unterstützen die Kandidatur Hughes. Es fehlt auch nicht an Versuchen in getriebenen Kreisen, die deutsch-amerikanische Unterstützung Hughes in einem deutsch-amerikanischen Sinn auszuweiten. Einige Blätter behandeln das deutsche Botum verächtlich und verlangen es als behebungslos hinzuzufügen. Es fehlt auch nicht an krassem Auswüchsen wie der Bemerkung in einem Leitartikel der „World“, daß jede Stimme gegen Wilson eine Stimme für den Kaiser bedeuten würde. Die genüglichen Blätter weisen dies zurück. „Evening Post“ erregt, damit sie bedingten jede Stimme für Wilson eine Stimme für König Georg von England. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Haltung gegenüber der Unterstützung seiner Kandidatur durch die Deutschen erklärte Hughes, er trete für einen unterstützten Amerikanismus ein, und jener, welcher ihn unterstütze, unterstütze in jeder Beziehung mit der amerikanischen Politik und nichts anderes.

Aus der Sozialdemokratie.

□ Berlin, 21. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Der sozialdemokratische Verband Groß-Berlin hält am Sonntag seine Generalversammlung ab. Wie der sozialdemokratische Abgeordnete Reimer im Abgeordnetenhaus Berlin (Schreibst.) ist der Zweck der Versammlung, eine Resolution vorzunehmen, des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassierers, weil die jetzt angestellten Leiter der Organisation der Oppositionellen in Berlin nicht mehr genehm sind. Diese drei Ämter nämlich den geschäftsführenden Ausschuss der Landesorganisation für die Provinz, das heißt den Parteivorstand für Preußen, das heißt den Parteivorstand für es alle am Sonntag darauf an, die Berliner Organisation in die Hand zu bekommen, um von Berlin aus die oppositionelle Bewegung in ganz Deutschland zu stärken.

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel. g.) Heute befehlt der König von Württemberg sein 50. Militärjubiläum. Die Blätter erinnern daran und an die Schlagsfertigkeit der Württembergischen Krone und die Leistungsfähigkeit ihrer hohen Truppenführer, die von König 1895 mit Ehren abgeordnete Bereinbarung, durch die die Übernahme geeigneter württembergischer Offiziere in hohe preussische Kommandostellen gesichert wurde.

Osag, 20. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Die holländischen Dampfer „Aongean“ und „Nemhandt“ wurden auf dem Wege nach Holländisch-Indien ihre Post in England ausgelassen.

Paris, 20. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Die Meldung der Agence Havas. In Bord einer mit Wasserstoff beladenen Barke, welche im Becken von Madrogue brannt war, brach Feuer aus. Der Wächter brannte. Das auf dem Wasser weiter brennende Öl schickte anber Boiken und Leichter, sowie Boiken am Land, in Brand. Truppen und Feuerwerke hielten das Feuer in Schranken. Gorte wegen war die Gefahr abgewendet. Die Schäden umfassen den Verlust von einem Futtermittel des Viehwirtschafts, 3000 Fässer Petroleum und Alkohol, 1200 leere Fässer und einige 100 Boiken verschiedener Art.

Vergewaltigungen in Frankreich.

Paris, 20. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem „Petit Journal“ erfolgte bei St. Etienne in einem Bergwerk ein Einbruch. Die Arbeiter hatten die Gefahr rechtzeitig bemerkt, jedoch nur einer umgekommen ist. Bei Rimes haben sich in einem Schacht Kohlenflutungen entzündet. Daraus wurden 4 tote geborgen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Das Kriegssteuergesetz.

II. Die Steuerpflicht der Gesellschaften.

Die Gesellschaften, die eine Kriegsabgabe zu entrichten haben, — nicht vom Vermögenszuwachs, sondern von dem in dem Veranlagungszeitraum erarbeiteten Einkommen — sind folgende: Inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksvereine und andere Bergbau treibende Vereinigungen, letztere, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, ferner Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften. Die Abgabe ist als Mehrgewinnsteuer gedacht. Es empfiehlt sich, zunächst die Begriffe festzulegen, mit denen das Gesetz arbeitet. Es sind dies: a) Geschäftsgewinn ist der in einem Geschäftsjahre erzielte, nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger kaufmännischer Buchführung berechnete Bilanzgewinn. Dabei sind Abschreibungen insoweit zu berücksichtigen, als sie einen angemessenen Ausgleich der Wertverminderung darstellen. b) als Kriegsgewinnjahre gelten die drei aufeinander folgenden Geschäftsjahre, deren erstes noch den Monat August 1914 umfaßt oder bei einer später gegründeten Gesellschaft mitumfassen würde, wenn sie damals schon bestanden hätte. c) Der durchschnittliche frühere Geschäftsgewinn ist nach den Ergebnissen der fünf den Kriegsgewinnjahre vorangehenden Geschäftsjahre zu berechnen, wobei die beiden Geschäftsjahre mit den besten und den schlechtesten Geschäftsergebnissen auszuscheiden haben. Bei kürzerer Zeit des Bestehens ist der Durchschnittsgewinn nach den Ergebnissen der fünf den Kriegsgewinnjahre vorangehenden Geschäftsjahre zu berechnen, wobei die beiden Geschäftsjahre mit den besten und den schlechtesten Geschäftsergebnissen auszuscheiden haben. Bei kürzerer Zeit des Bestehens ist der Durchschnittsgewinn nach den Ergebnissen der fünf den Kriegsgewinnjahre vorangehenden Geschäftsjahre zu berechnen, wobei die beiden Geschäftsjahre mit den besten und den schlechtesten Geschäftsergebnissen auszuscheiden haben. Bei kürzerer Zeit des Bestehens ist der Durchschnittsgewinn nach den Ergebnissen der fünf den Kriegsgewinnjahre vorangehenden Geschäftsjahre zu berechnen, wobei die beiden Geschäftsjahre mit den besten und den schlechtesten Geschäftsergebnissen auszuscheiden haben. Bei kürzerer Zeit des Bestehens ist der Durchschnittsgewinn nach den Ergebnissen der fünf den Kriegsgewinnjahre vorangehenden Geschäftsjahre zu berechnen, wobei die beiden Geschäftsjahre mit den besten und den schlechtesten Geschäftsergebnissen auszuscheiden haben.

Die Höhe der Abgabe ergibt sich aus der nachstehenden Übersichtstabelle:

wenn der Mehrgewinn im Jahresdurchschnitt vom Grund- oder Stammkapital usw. beträgt	1	2	3	4	5	6	7	8
bis zu 2	10	100	110	120	130	140	150	
„ 2 bis 5	15	150	165	180	195	210	225	
„ 5 „ 10	20	200	220	240	260	280	300	
„ 10 „ 15	25	250	275	300	325	350	375	
„ 15	30	300	330	360	390	420	450	

Bei der Berechnung der Abgabe ist zu berücksichtigen: 1) Die zu zahlende Abgabe soll den Betrag nicht übersteigen, der bei Anwendung der nächstniedrigeren Steuerstufe sich ergeben würde zuzüglich desjenigen Betrags des Mehrgewinns, durch den sich die Anwendung des gesetzlichen Satzes ergeben hat. 2) Inländische Gesellschaften sollen keinesfalls schlechter gestellt werden als ausländische Gesellschaften. Für diese beträgt die Abgabe bei einem Mehrgewinn im Jahresdurchschnitt bis zu 20 000 Mark 10 v. H. des Mehrgewinns und steigt dann um jede weitere 20 000 Mark bis 200 000 Mark um je 2 v. H. des Mehrgewinns, so daß bei einem Mehrgewinn von mehr als 180 000 bis zu 200 000 Mark 28 v. H. des Mehrgewinns erreicht werden. Bei einem durchschnittlichen Mehrgewinn von 200 000 bis zu 250 000 Mark zahlen die ausländischen Gesellschaften 30 v. H., bei 250 000 bis zu 500 000 Mark Mehrgewinn 40 v. H., bei mehr als 500 000 Mark Mehrgewinn 45 v. H. des Mehrgewinns. In Gemäßheit einer am Schlusse der ersten Lesung gegebenen Anregung des Staatssekretärs des Reichsschatzamts, der Berechnung der Abgabe den absoluten Mehrgewinn (keine Relation zum Kapital) zu Grunde legen, bestimmt § 24, Abs. 4, des Kriegssteuergesetzes, daß nur derjenige Teil der Abgabe (Mehrgewinnsteuer) erhoben wird, der der nach Maßgabe des absoluten Mehrgewinns sich ergebenden Abgabe entspricht. Die Abgabe wird von den Gesellschaften insoweit nicht erhoben, als sie verhältnismäßig auf Gewinnbeiträge entfällt, die zu ausschließlich gemeinnützigen Zwecken bestimmt worden sind und deren dauernde Verwendung zu solchen Zwecken gesichert ist. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, wird nach näherer Bestimmung des Bundesrats im Verwaltungswege entschieden. Eine Begrenzung der Höhe der Abgabe liegt in der Bestimmung, daß die Abgabe insoweit nicht erhoben wird, als sie den Betrag der nach den Vorschriften des sog. Sperrgesetzes (vom 24. Dez. 1915) zu bildenden Sonderrücklage übersteigt. Diese Bestimmung gilt jedoch insoweit nicht, als bei der Bildung der Sonderrücklage Abschreibungen, die gemäß § 3, Satz 2, des Gesetzes vom 24. Dezember 1915 als Bestandteil des Geschäftsgewinns eines Kriegsgewinnjahres anzusehen waren, unberücksichtigt geblieben sind. Ausländische Gesellschaften haben die Abgabe von dem auf den inländischen Geschäftsbetrieb entfallenden Mehrgewinn zu entrichten.

Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim.

Diese zum badischen Rheinschiffahrtskonzern gehörende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915 einen Gewinn von M. 415 835 (349 200), aus dem eine Dividende von 3 Prozent gegen 0 Prozent vor einem und 5 Prozent vor zwei Jahren verteilt werden soll. Im einzelnen standen einer Rückzahlung von M. 779 441 (972 071), an Handlungskosten M. 296 914 (417 799) und an Ausgaben für Reparaturen und Erneuerungen M. 57 672 (120 356), an Materialen und Utensilien M. 66 400 (71 499), an Zinsen und Anleihezinsen M. 28 724 (35 553) gegenüber. Im Vorjahre wurde außerdem ein Aufgeld auf fremde Währungen im Betrage von M. 825 abgezogen. Einschließlich M. 86 105 (23 169) Vortrag ergibt sich somit ein Rohgewinn von M. 415 835 (349 200). Hieraus werden Abschreibungen in Höhe von M. 231 558 (233 104) vorgeschlagen. Aus dem hiermit verbleibenden Reingewinn von M. 184 277 (116 105) werden, wie schon erwähnt, 3 Prozent gleich M. 120 000 (0) Dividende auf das Aktienkapital von M. 4 Mill. verteilt; verhältnismäßige Gewinnanteile und Beteiligungen erfordern weitere M. 17 000 (24 000), für die Talonsteuer werden M. 6 000 (wie i. V.) zurückgestellt. Der Rest von M. 41 277 (86 105) wird auf neue Rechnung vorgortragen. Nach dem Geschäftsbericht gab die Gesellschaft zur Erleichterung ihres Dienstes in Antwerpen Anfang 1914 ein Motorschiff mit 270 Tonnen Tragfähigkeit in Bau. Dasselbe sei inzwischen abgeliefert worden und werde einweisen, bis zu seiner definitiven Verwendung an seinem Bestimmungsort, nach Bedarf gebraucht. Die Schiffahrt sei durch die gegenwärtigen Verhältnisse sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere leide der Betrieb der Gesellschaft sehr, da sie den Verkehr mit den Seehäfen Antwerpen und Rotterdam in ganz besonderem Maße pflegte. Dementsprechend habe sie auch große Hangars mit maschinellen Umschlagvorrichtungen in Antwerpen und Quaiplätze mit Krananlagen in Rotterdam übernommen und einen ihrem Verkehr entsprechend ausgebauten Speditions- und Verwaltungsapparat an beiden Plätzen, was alles nicht ausgenutzt werden

konnte, während die Unkosten zum großen Teile weiterliefen. So lägen auch die Leichterfahrzeuge an beiden Plätzen, die den Stückgutverkehr zwischen den Rheinschiffen der Gesellschaft und den ankommenden und ausgehenden Seedampfern an den Seehäfen vermitteln, inaktiv. Gegen Ende des Jahres sei es der Gesellschaft gelungen, ihren Schiffspark an Schleppkähnen und Schleppdampfern vollständig zu beschaffen, jedoch mit Transporten, die nicht an ihren Anlagen umgeschlagen werden konnten, sodaß die in diesen Anlagen festgelegten Kapitale bzw. die Miete, soweit es sich um staatliche Anlagen handelt, die von der Gesellschaft auf lange Jahre gemietet sind, sich nicht bezahlt machten.

Die Spedition hänge im Betrieb der Gesellschaft so eng mit der Schiffahrt zusammen, daß auch diese Abteilung nicht entsprechend zum Ergebnis beitragen konnte. Die Benutzung der ausgedehnten Lagerplätze und Getreidespeicher der Gesellschaft in Mannheim, Ludwigshafen und Keil ließ bis gegen Ende des Jahres sehr zu wünschen übrig. Die süddeutschen Rheinschiffahrtsplätze wurden lange Zeit nicht in der ihrer Aufnahmefähigkeit und ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zur Lagerung herangezogen. Darin sei inzwischen eine Besserung eingetreten. Die Beteiligungen der Gesellschaft, die ausschließlich im Interesse ihres Schiffahrtsdienstes erfolgten und die regelmäßig gute Dividende abgeworfen haben, konnten im abgelaufenen Jahr zum Gesamtergebnis nicht wie in früheren Jahren beitragen, da auch diese Unternehmungen unter den Verhältnissen zu leiden hätten.

Den Angehörigen ihrer im Felde stehenden Beamten und Arbeiter habe die Gesellschaft eine Unterstützung gewährt. Leider sei ein Teil derselben auf dem Felde der Ehre geblieben. Die Gesellschaft werde deren Andenken stets in Ehren halten. Aus der Bilanz heben wir hervor, daß die Anleiheverbindlichkeiten auf M. 630 000 (690 000) gesunken ist. Dagegen weisen die laufenden Verbindlichkeiten eine Erhöhung auf Mark 709 268 (307 217) auf. Andererseits stiegen auch die Ausstände auf M. 1 429 097 (1 092 390) und Kasse, Wechsel, Bank- und Postcheckguthaben auf M. 207 402 (109 117). Beteiligungen und Wertpapiere sind mit M. 366 110 (318 192) ebenfalls höher. Schiffspark wurde weiter auf Mark 3 318 262 (3 611 695) abgeschrieben. Werft- und Krananlage in Mannheim, Keil, Rotterdam und Antwerpen wird mit M. 193 871 aufgeführt. (Im Vorjahre standen Werftanlagen allem mit M. 73 096 und Maschinen und Kranen mit M. 168 725 zu Buch). Gebäude in Mannheim, Rotterdam und Antwerpen sind auf M. 662 446 (583 010) gestiegen. Werkstätten-Einrichtung wird nur noch mit M. 7 327 (13 321). Geräte werden nur noch mit M. 10 612 (21 658) aufgeführt.

Rheinschiffahrt.

* Duisburg, 19. Juni. (Eigenbericht.) In der verlassenen Woche erhielt der Rhein in seinem ganzen Laufe einen nicht unerheblichen Wasserzuwachs, der wohl zum allergrößten Teile der Einwirkung des Bodensees zuzuschreiben war. Selbst Lastkähne mit den größten Abmessungen konnten fast alle mit voller Eintauchtiefe unbehindert durch die wasserarme Gebirgsstrecke nach den oberrheinischen Häfenplätzen gelangen. Die sonst durch Niedrigwasser bedingten kostspieligen und zeitraubenden Leichterungen fielen daher ganz fort. Das Kohlenverhandelsgeschäft hielt sich auf der Höhe der Vorwoche. Die Kohlenlieferungen nach hier und den benachbarten Häfenanlagen haben in den letzten Tagen wieder ein wenig zugenommen. Infolge der bereits früher hier schon einmal erwähnten umfangreichen Herstellung der Nebenprodukte, die seitens der Hüttenverwaltung dringend benötigt werden, erhielt die Kohlenproduktion eine immer weitere Ergänzung und Verstärkung. Natürlich müssen die Kohlenlieferungen demgemäß etwas eingeschränkt werden. Die Abfertigung der in Ladung liegenden Kähne bewegte sich den Anfuhrten entsprechend. Die zur Verschiffung gelangenden Posten gingen, wie auch in den Vorwochen, überwiegend rheinabwärts und besaßen sich dort mit der Versorgung der direkten Verbrauchsstellen und der in Süddeutschland gelegenen Stapelplätze. Der Versand rheinabwärts hat keinen größeren Umfang angenommen. Der Kohlenumschlag in den Zechenstädten des Rhein-Herne-Kanals war auch weiter sehr lebhaft. Die Förderer der Gruben belief sich durchschnittlich auf 20 000 Doppelwagen arbeitsfähig. Im Getreideverladegeschäft ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Neuankünfte waren auf Wasserwege und per Bahn zu verzeichnen. Das neu angekommene Gut ging durchschnittlich alles auf Lager. Das Krausgeschäft ließ manches zu wünschen übrig. Die Ankünfte in der vergangenen Woche waren nicht derart umfangreich, um alle Anlagen hier im Hafengebiet voll aus zu beschäftigen. Hier zu erwähnen sind größere Posten Heringe und kondensierte Milch, die teilweise per Waggon, teilweise auf dem Wasserwege heranzukommen und eingelagert wurden. Im Uebrigen zeigten sich die angekommenen Partien aus den bekannten Gütern, wie Salz, Tonerde, Steine, Holz usw. vom Oberrhein her zusammen. Der Frachtmehrwert hat sich kaum verändert und konnte seine feste Haltung behaupten. Angebot und Bedarf in Leerraum hielten sich ungefähr die Waage. In Anbetracht der günstigen Wasserhältnisse wird man für die erste Zeit auch noch nicht ein Anziehen der Frachten zu erwarten haben. In Rotterdam sollen die Ankünfte seewärts in den letzten Tagen zugenommen haben und sollen in der Hauptsache aus Lebensmitteln aller Art sich zusammensetzen. Nachfrage nach leeren Fahrzeugen für Eisenerzverladungen nach den Ruhrhäfen soll nur gering gewesen sein. Dagegen herrschte einige Nachfrage nach Lagerschiffen.

Die Frachtsätze und Schleppkähne sind nahezu dieselben geblieben.

Holzverkohlungsindustrie A.-G., Konstanz.

Berlin, 21. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die Verhältnisse, unter denen die Gesellschaft im ersten Kriegsjahre gearbeitet hat, haben auch in diesem Berichtsjahre fortgedauert. Jedoch war es ihr durch entsprechende Verfügungen möglich, den Betrieb in den meisten Werken aufrecht zu erhalten. Es verbleibt ein Reingewinn von 3,76 Mill. (2,72 Mill.) Mark, aus welchem eine Dividende von 15 (11) Prozent zur Verteilung gelangen soll. Die Gewinnanteile und Gratifikationen beanspruchen M. 414 727 (249 887) für Kriegsmärgelzwecke wurden M. 100 000 zurückgestellt und M. 540 717 (485 126) wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewerkschaft der Zeche Blankenburg Hammerthal n. d. Ruhr.

Düsseldorf, 21. Juni. (Priv.-Telegr.) Die Gewerkschaftenversammlung genehmigte einstimmig den Jahresabschluss und erteilte dem Grubenvorstand Entlastung. Zum Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß die Förderung im Jahre 1915 gegen das Vorjahr infolge des Krieges zurückgegangen sei; dagegen habe sich das finanzielle Ergebnis mit M. 126 000 Betriebsüberschuß gegen Mark 40 000 am Vorjahr wesentlich höher gestellt. Im ersten Vierteljahr 1916 habe die Förderung gegen über dem Vorvierteljahr nachgelassen. Das Verhältnis hätte sich aber gebessert, sodaß man von Monat zu Monat mit besseren Erträgen rechnen könne. Durch Erteilung der Beteiligungsziffern der Gewerkschaft Hammerthal sei die Beteiligung im Kohlensyndikat auf 250 000 Tonnen erhöht worden, dagegen sei die Brikettbeteiligung vorläufig auf 100 000 Tonnen bestehen geblieben, für die aber später noch erhöhen, da man auch für Hammerthal eine Brikettbeteiligung vom Syndikat erhielt. Vom technischen Leiter des Unternehmens wurde noch berichtet: Auf der Gesellschaft Blankenburg sei in einem Querschlag bei 916 Meter Tiefe das Flöz „Wasserbank“ mit etwa 1 Meter reiner Kohlenmächtigkeit angebrochen worden, wodurch die Lebensdauer der Gesellschaft eine wesentliche Bereicherung erfahre.

Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland.

Im Anzeigenteil veröffentlicht die Vereinigung eine Aufforderung zur diesjährigen am 4. Juli in Frankfurt a. M. stattfindenden Hauptversammlung, in der Universitätsprofessor Dr. Jastrow über „Die handelspolitische Zukunft Deutschlands“ sprechen wird.

Neue schweizer Mobilisationsanleihe.

Berlin, 21. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die neue schweizer Mobilisationsanleihe, welche 4½ Prozent und auf 10 Jahre unlösbar ist, ist nunmehr zu 97 Prozent zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet statt in der Zeit vom 27. Juni bis 4. Juli. Die Einzahlungen haben bis zum 15. September zu erfolgen.

Englisches Vorgehen gegen neutrale Kreditinstitute.

Berlin, 21. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Einer Londoner Privatmeldung zufolge, welche in Stockholm eingelaufen ist, hätten sämtliche englische Banken beschlossen, keinerlei Aktien derjenigen neutralen Kreditinstitute zu lombardieren, welche in irgend einer Weise, mittelbar oder unmittelbar an der Finanzierung der gegen England kriegführenden Länder teilnehmen.

Amsterdamer Mobilisationsanleihe.

ABSTAND	20. Juni	Tonnen unregelmäßig	20. Juni	19.
Offiziell:	102	102	102	102
Sp. N. St. Ant.	102	102	102	102
Industriell:				
Sp. Ost. Wied.	79	79	79	79
Royal S. Petr.	52	52	52	52
Holl. Am. Un.	41	41	41	41
Wol. u. Ind. H.	22	22	22	22
Roch. T. S. FA	10	10	10	10
Rock Island	8	8	8	8
South Pac.	5	5	5	5
South West.	3	3	3	3
Union Pac.	2	2	2	2
Amalgam.	1	1	1	1

Pariser Effektenbörsen.

PARIS, 20. Juni 1916. (Kassa-Berkt.)	20. Juni	19.	20. Juni	19.
Sp. Franz. Anleihe	80,00	80,75	Maltzoff-Fabrik	501 604
Sp. Französ. Rente	62,25	62,25	Le Raymo	322 321
Sp. Spanier Rente	59,48	60,25	Tunis	11,7 8 10,70
Sp. Russen v. 1906	98,25	98,25	Ho Tinto	17,13 17,23
Sp. Russen v. 1896	97,00	97,75	Cape Copper	110 115
Banque de Paris	—	875	China Copper	428 434
Grédyt Lyonnais	11,80	11,30	Utku Copper	450 509
Union Parisienne	—	—	Tikras	—
Suez-Kanal	44,70	—	de Suez	210 300
Thomson-Houston	—	955	Liège Gefäße	45
Bata	—	13,13 13,15	Jigralstein	98
Briant	—	350 355	Randevise	158
Luxemburg	—	293 290	Guaymas	—

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Populations von Rhein	10.	17.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Hülshagen	3,10	3,62	3,25	3,00	3,20	Abends 8 Uhr
Keil	4,53	4,13	3,76	3,74	3,95	Abends 8 Uhr
Mannheim	5,73	5,76	5,71	5,70	5,58	Abends 8 Uhr
Bonnheim	5,73	5,62	5,32	5,13	5,71	Abends 7 Uhr
Wetzlar	5,53	1,96	2,27	2,15	2,05	F. B. 12 Uhr
Koblenz	2,99	2,29	2,03	2,00	2,20	Vorm. 3 Uhr
Köln	4,95	—	3,27	3,02	3,61	Abends 10 Uhr
von Neckar	5,66	5,33	5,45	5,53	4,53	Vorm. 7 Uhr
Stettin	1,10	1,26	0,2	1,00	0,13	Vorm. 7 Uhr

*) Hottel + 8.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsenteil: Dr. Adolf Agib; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Liegenschaften
Landhaus
vielfach, best. a. 5 Zimmer, Küche und Zubehör, in Gegend wo Nahrungs- mittel zu haben und billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche
Briefmarkensammlung
Sammler sucht eine schöne Sammlung zum Weiter- verkaufen. Händler ange- sprochen. Mitteilung, wo dieselbe angekauft werden kann unter K 1483 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe B.

Geht. gut. Damenrad
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. n. Nr. 31417 an die Geschäftsstelle.
Telephon-Nachbuch 1915
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter 21424 an die Geschäftsstelle. H. L. Erb.

Ein Käufer von altem Gold und Silber
zu höchsten Preisen. 5. Str., 1. u. 2. Stock. Kaninchen oder Stallnasen kratzig, kurz vor 2 Uhr zu kaufen gesucht. Angeb. m. Angabe von Rasse u. Preis u. 21386 an die Geschäftsstelle.

Altes **Gold** und **Silber**
aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen
Cäsar Pesenmeyer
Juweller
F. 1. S. F. 1. 2.
Wer seine alten Schmuckstücke jetzt verkaufen will, hilft ihm Goldschmied der Reichsbank nach. Als jetzt unterstellt die Reichsbank unsere Gold- und Silberstücke, je mehr Gold aus den Händen der Völker in diese Industrie gezogen wird, desto weniger wird der Goldschmied in Anspruch genommen werden.

Gebrauchte Federrolle
70-80 Str. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. n. Nr. 60073 a. d. Geschäftsstelle. H. L. Erb.

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partierwaren, Haus-gegenstände, Joden Pasten Möbel etc. sowie
Klapp- und Liegewägen
Zahngelisse.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für alte Kleider, Schuhe, Möbel, Wand- schirme u. Kinderklapp- wagen nur im **Wapalierhaus**, J. L. 28. 60664

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber laut Jean Kowitz, G. 3, 2.
Gold
Kleiner, Berlin etc. u. Wand- schirme über Juwelen kauft, tauscht, streng reell. Sommer, Q. 4, 1. 11.

Kaufe Möbel
Platin, Gold, Silber laut Jean Kowitz, G. 3, 2.
Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber laut Jean Kowitz, G. 3, 2.

Vermietungen
Wohnungen.
Wohnungen
in allen Stadtteilen von 3, 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch
Hugo Schwartz,
L. 3, 3b, Tel. 604.
Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

B1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
B2, 14 U. große heile 4 Zimmer-Wohnung, sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. In erfr. part. 60224

B4, 6 2. Stock, neuer- gebaute 4 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zub. fol. zu verm. In 1. etz. Zimmer, Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
B5, 8 2. St., 4-5 Zim- u. Küche fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

B6, 17 2. Stock, Küche, Bad, W.C., Keller fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
B6, 20 5 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör u. Stod. fol. an v. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Friedrichs park B 6, 25
2. St., 10 Zimmer, Zentral- heizung, fol. oder später zu vermieten. Gut kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Par- terre verm. werden. 60072
Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

C1, 14 2. Stock, 4 Zimmer, fol. für 1. Juli monatl. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
C2, 2, part. 4 Zimmer und Küche fol. zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

C2, 22 Kleine 2 Zim- merwohnung mit Küche an gute Lage zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
C3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, fol. zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Süro,
Kugeln Anlage 9.
Telephon 24.
C4, 10 1. Etz. Neu her- gerichtet 5 Zim- merwohnung, mit f. m. l. u. d. c. l. fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

C7, 6 2. St., 7 große Zimmer u. reichl. Zubehör preisw. und günstig zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

C7, 13 2 Treppe, 7 Zimmer- wohnung mit Bad, u. a. l. Zubeh. fol. oder später sehr bill. zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
C8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. berg. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

D4, 8 1. Etz. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör für Büro oder sonstige Geschäfts- zwecke sehr geeignet, zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
D4, 11 6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

D7, 19 2 Treppe, große 5 Zim., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

D5, 4 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. u. a. l. fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
G2, 11 2. Etz. ein schönes großes Manjardenzimmer möbl. oder leer zu verm. 20663

G4, 2 Eine kleine Wohnung part. auf 1. Juli billig zu vermieten. 21427
G5, 10 (neues Haus) 3 Zimmer Küche u. Bad, 2. St. Elektr. u. Gas zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

H1, 16, 2 Tr. 2 leere Zim., entf. 1 neu hergerichtet, sep. Eingang fol. od. spät. zu verm. 21258
H2, 7a 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche auch zu Laden geeignet fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

H4, 8 2. St., 2 Zimmer und Küche, fol. des. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Bismarckstrasse L 13, 19 schöne geräumige 7 Zim- wohnung mit Bad, Speise- kammer u. Zubehör, 2 Tr. per sofort zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

L 13, 6 2. Stock, 5 Zimmer, Bade- zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
L 15, 12 2. St. 5 Zim., Bad, Küche, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

M2, 13 2. St. 11. Wohn- u. 1. B. fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
M3, 3 2. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

M3, 5 2. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
M3, 9 2. Stock, mod. 5 Zim., fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

M7, 13 2. Stock, 4 Zim., Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
N2, 2 1. Stock, 2 Zimmer, 1. u. 2. B., fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

O5, 1 1. Stock, 3 leere Zim., fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
O7, 1 1. Treppe, 5-6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

O7, 22 2. St., 6 Zim., Bad und reichl. Zubeh. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
P1, 2 1. Stock, 2 Zim., u. a. l. fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

P3, 3 Kleine 2 Zim- merwohnung an ruhige Stelle zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
P3, 5 2. Stock, 3 Zim., Bad, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

P5, 6/7 2. Stock, 4 Zim., Bad, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Q1, 16 2. St., 4 Zim., Bad, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Q3, 21 2. Stock, 3 Zimmer und Küche fol. zu verm. In erfr. part. 60224
Q5, 3 3 Zimmer und Küche fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Q7, 3a 2. Stock, 1 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. 21221
R7, 11 schöne 5 Zimmerwohn- gung mit Bad, Zimmer und Zubeh. fol. oder später zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

R7, 30 4 St., 6 Zimmer und Zub., Zentralheizg., elektr. Licht, fol. oder später zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
R7, 31 6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

R3, 12 Hinterb. Wau- pen, 1 Zimmer u. Küche m. Bad u. v. 51775
T1, 13 Geräumige 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, feuchtes Zubeh. per sofort zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

U3, 10 freie Lage, neben d. neuen Parkschloß, 5 Zim- wohnung zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
U3, 24 Ein u. zwei- zimmerige Wohnung zu verm. In erfr. part. 60224

U4, 9 4 Zimmer, 2 Bäder, Bad, Speise- kammer, Küche fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
U4, 26 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

U5, 3 3 Zimmer u. Zub. u. a. l. zu verm. In erfr. part. 60224
Wagartenstr. 63, 2 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 21076
Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Brahmsstr. 6 schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Juli preisw. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Bellenstraße 32 drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Böckstraße 16 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Dammstrasse 32 III, 5-6 Zimmer, Küche, Bad, fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Eisenheimerstr. 35, 11 2 Zimmer, Küche, Keller fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Elisabethstraße 9 5. Stock, 5 Zim., Wohn- u. Küche, elektr. Licht, Zentralheizg., Warmwasser- leitg. per sofort zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Friedrichstr. U 6, 12a 2 Zim. u. Küche im 2. St. m. Bad u. Keller an eine ruhige, sonnige Stelle. Fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Friedrichsfelderstr. 5 4 St., 2 Zim. u. Küche auf 1. Juli lauf. 35. befristet. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Im Heckelstr. 107 Per sof. od. 1. Juli sehr billig zu verm. 4 Zimmer, Küche, Mans., Bad u. Zub. neu hergerichtet. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Gebelstraße 9 2. Etz. hoch, schöne 7 Zim- wohnung mit allem Zubeh. und Garten zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Dirhenstr. 3, im 2. u. 4. St. zwei schöne 6 Zim., Wohn., Bad, im. u. a. l. fol. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Rheinlandstr. 43 1. Stock, 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Rupprechtstr. 14 3 Tr., große 4 Zimmer- wohnung mit Bad, Kammer, Manjard. und allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Stolzeinstr. 6 Gabelbergerplatz freier Lage, 8 Zim. m. Bad auf 1. Juli. Ruhig, best. mit fol. erfr. Einfr. 20 am. Bad und Keller an ruh. St. zu verm. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Taslarstraße 12 Geräumige 8 Zimmer- wohnung mit allem Zubeh., 3 Tr., u. v. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Waldparkdamm 2 elegante 4 Zimmer- wohnung mit reichl. Zubeh. fol. zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Waldparkstr. 27a 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubeh. fol. zu vermieten. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Waldparkstr. 33 2. St., 2 Zimmer, 2 große Zim. u. Zub. per 1. Juli an ruh. Stelle. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Waldparkstr. 33 2. St., 2 Zimmer, 2 große Zim. u. Zub. per 1. Juli an ruh. Stelle. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Waldparkstr. 33 2. St., 2 Zimmer, 2 große Zim. u. Zub. per 1. Juli an ruh. Stelle. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Waldparkstr. 33 2. St., 2 Zimmer, 2 große Zim. u. Zub. per 1. Juli an ruh. Stelle. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.
Waldparkstr. 33 2. St., 2 Zimmer, 2 große Zim. u. Zub. per 1. Juli an ruh. Stelle. Näheres befordert unt. 60224 die Geschäftsstelle.

Luisenring 58 5 ev. 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu vermieten. 61226
Schwabach Telefon 6508.
Ramensstr. 5, 4 St. 2 Etagenwohnung (unter- feldt), bisher Büro, als Wohn- u. Wohn- od. Lager- raum zu vermieten. 51372
Langestraße 10 2. St. 11 Zim. u. Küche fol. u. v. 60224

Heinrich Lanzstr. 43 2. St., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761.

